

## Nachhilfe für Azubis: Auf dem Weg durchs Tief



Konzentriert, aber nicht bierernst: die Atmosphäre bei der Azubi-Nachhilfestunde von Saliha (r.).  
(Foto: mt)

**Dieses Mal klappt es. Ganz sicher. Während der letzten Wochen ist das Fach Buchführung zwar immer noch kein Freund für Saliha geworden. Aber immerhin ist dieses dicke Brett vor dem Kopf weg, das dazu geführt hatte, dass die 23-Jährige im Sommer durch die Prüfung gefallen war. Im nächsten Jahr steht der Wiederholungstermin an. Und dann wird es etwas mit dem Abschluss der Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten.**

Bis dahin wird sie sich noch häufig mit den anderen drei Mädchen aus ihrer Gruppe treffen, um den Unterrichts- und Prüfungsstoff durchzugehen. Sie bekommen Nachhilfe. Nicht so, wie sie Schüler bekommen. Sondern genau darauf zugeschnitten, was und wie Azubis lernen. „Ausbildungsbegleitende Hilfen“ nennen Experten das Programm. Für Saliha und ihre Berufskolleginnen ist es einfach eine

starke Unterstützung.

Auf dem Tisch liegt ein dicker Wälzer mit der Aufschrift „Zivilrecht“. Drumherum Stapel von Zetteln mit grell markierten Zeilen. Ein wenig wird noch gequatscht, dann wird es ernst: Was haben die Mädchen nicht verstanden? In welchem Fach verstehen sie Bahnhof? Einmal die Woche für zwei bis drei Schulstunden sitzen sie zusammen und büffeln. Vor den Prüfungen werden noch ein paar zusätzliche Stunden hinzukommen. „Sie können solange fragen, bis sie es verstanden haben“, sagt Nachhilfelehrerin Angela Schmidt. „Irgendwann merkt man: Der Groschen fällt.“

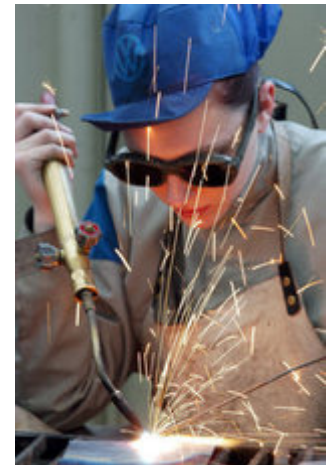
Angela Schmidt, die beim münsterischen Trägerverein „Lernen fördern“ arbeitet, hat eine komplette pädagogische Ausbildung. Außerdem hat sie aber auch eine Ausbildung in einem Hotel gemacht. Genauso wie ihre Kollegen. Als Tischler, Elektriker oder Industriekaufleute mit einer Zusatzausbildung wissen sie genau, was in einer Lehre gefordert wird.

Azubis wie Lehrer duzen sich. Auf dem großen Esstisch in der Mitte des Raumes stehen Gläser, Wasserflaschen und eine Schale mit Mandarinen. Die bunten Stühle drumherum erinnern an das Herzstück jeder WG, den Küchentisch. Die lockere Atmosphäre ist kein Zufall. So einladend hatte sich Saliha den Ort, wo sie büffeln muss, nicht vorgestellt. Die Umgebung habe dazu beigetragen, dass sie gerne kommt, sagt sie. „Man ist hier gut aufgehoben“, bilanziert sie. Die Nachhilfe habe sie nach der verpatzten Prüfung davor bewahrt, in ein tiefes Loch zu fallen und gar die Ausbildung abzubrechen. „Man merkt schnell, dass man den Weg nicht allein gehen muss.“ Bis zu drei Jahre lang können die ausbildungsbegleitenden Hilfen genehmigt werden. Für viele Neu-Azubis sei es nämlich auch schwierig, Arbeit und Schule unter einen Hut zu bringen, erklärt Annette Wieners, die Geschäftsführerin von „Lernen fördern“. Nach acht Stunden im Betrieb noch an den Schreibtisch setzen und büffeln? Sich selbst motivieren, sich selbst organisieren? Gar nicht so einfach.

Neben den Einheiten, in denen der Unterrichtsstoff aufgearbeitet wird, gibt es auch Computerkurse, praktische Einheiten oder Rhetorik-Seminare. Nicht selten ist die Schwäche in der Schule eine Folge von ganz anderen Problemen. Unter den Azubis, die hier lernen, sind viele Kinder von Einwanderern, die mit der neuen Sprache klarkommen müssen.

Die war auch für Lolita Dursun eine große Hürde. Seit einem Dreivierteljahr bekommt die angehende Bauzeichnerin Nachhilfe, weil ihr der Fachjargon im Unterricht häufig schleierhaft war. „Ich brauchte jemanden, der mir Fachwörter erklären kann“, sagt sie. Das Resultat: Lolita kommt nicht nur in der Schule gut mit. Sie hat auch mehr Lust auf den Unterricht. Seitdem sie zusammen mit Nachhilfelehrerin Angela Schmidt die Prüfung simuliert hat – nach offiziellen Zeitvorgaben in einem richtigen Klassenraum – ist auch die Angst vor der Prüfungssituation schwächer.

Die Chancen stehen gut, dass die 25-Jährige zu den 85 Prozent der Teilnehmer gehört, die jedes Jahr ihr Ziel erreichen und den Abschluss schaffen. Allerdings: Nicht alle Azubis packen die Prüfung. Manchmal ist Nachhilfe



Bei der Azubi-Nachhilfe gibt es nicht nur theoretische Hilfen, sondern auch praktische Unterstützung.  
(Foto: dpa)

allein nicht der Schlüssel zu ihren Problemen.

Seit gut 20 Jahren gibt es ein Gesetz, das festlegt, wer die geförderten Hilfen in Anspruch nehmen kann: Sind die Noten kritisch oder läuft ein Azubi gar Gefahr, dass er seine Ausbildung abbrechen muss, kann er um die Unterstützung bitten. „Der Staat will das Risiko, dass Jugendliche ihre Ausbildung abbrechen, nicht eingehen“, erklärt Annette Wieners, was auch hinter dem Programm steht.

Denn wer sich durch ein schulisches Tief arbeitet, geht meistens nicht nur gestärkt aus der Krise heraus. In Zeiten, in denen viele Branchen über einen Mangel an Fachkräften klagen, ist eine Ausbildung Gold wert. Annette Wieners und ihrer Kollegin Angela Schmidt fallen auf Anhieb etliche Jugendliche ein, die sich durch den Unterricht gekämpft haben, während ihnen die praktische Ausbildung spielend von der Hand ging. „Manchmal ist es einfach so, dass Theorie und Praxis sehr weit auseinander liegen.“

VON MICHAELA TÖNS



URL: [http://www.westfaelische-nachrichten.de/lenz/lenz\\_thema/?em\\_cnt=158556&em\\_loc=1090](http://www.westfaelische-nachrichten.de/lenz/lenz_thema/?em_cnt=158556&em_loc=1090)

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2008